

Donnerstag, 8. Juni 2006

Pressestatement zur Stiftung Denkmalschutz

In den letzten Monaten wurden in der Öffentlichkeit Vorwürfe gegen die Geschäftstätigkeit der Stiftung Denkmalschutz Berlin (SDB) laut. In diesem Zusammenhang wurde auch Transparency International Deutschland (TI) zitiert. Kritik hatte sich insbesondere an der Vergabe eines Direktauftrags für die Sanierung des Brandenburger Tors entzündet, der aus Werbegeldern für die Nutzung der Einrüstung des Brandenburger Tors als Werbefläche finanziert wurde.

Die SDB hat daraufhin TI eingeladen, die Unterlagen über die Abwicklung der von ihr durchgeführten Sanierungsprojekte einzusehen. Dieser Einladung ist TI gefolgt.

Die Prüfung führte zu dem Ergebnis, dass die durch die Vermarktung öffentlicher Gebäude erzielten Werbemittel vollständig zweckgerecht zur Durchführung von Sanierungsmaßnahmen verwendet wurden. Die ebenfalls durchgeführte Prüfung der Verfahren zur Vergabe von Sanierungsaufträgen in den Fällen des Charlottenburger Tors und des Strandbads Wannsee gaben keinerlei Anlass zur Beanstandung.

TI erinnert bei dieser Gelegenheit daran, dass transparente Vergabeverfahren nicht nur den Zweck verfolgen, Mittel möglichst ökonomisch zu verwenden und Korruption zu verhindern. Sie entziehen auch Mausechleivorfällen die Grundlage.